

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße



KONZEPTION

Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Brunnenstraße 10

71287 Weissach





Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers	3
2. Vorwort des Teams	4
3. Trägerschaft.....	4
4. Rechtliche Grundlagen.....	5
5. Leitgedanken	5
6. Rahmenbedingungen.....	7
6.1 Geschichte – Lage – Einzugsgebiet.....	7
6.2. Öffnungszeiten	8
6.3 Fachkräfte	9
7. Pädagogische Gedanken.....	13
7.1. Bild vom Kind	13
7.2 Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte	13
7.3 Erziehungsziele.....	14
7.4 Beobachtung und Dokumentation.....	15
7.5 Bildungs- und Entwicklungsfelder.....	16
7.6 Pädagogischer Ansatz	17
7.8 Tagesablauf	18
8. Pädagogisches Handeln	19
8.1 Unsere Bildungsräume	20
8.2 Unsere pädagogischen Angebote.....	22
9. Sprachförderung	23
10. Partizipation.....	23
11. Inklusion	24
12. Kooperation Grundschule Kindergarten.....	25
13. Kooperation mit anderen Institutionen	25
14. Nachhaltigkeit	26
15. Teamarbeit	26
16. Erziehungspartnerschaft.....	27
17. Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung.....	28

Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

als Träger dieser Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung, Ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir Ihren Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen. Unser Anspruch ist eine Kinderbetreuung von höchster Qualität.

Die Kindertageseinrichtungen in Weissach und Flacht sind allesamt Orte des gemeinsamen Forschens und Lernens, Orte des Spielens und Entdeckens und vor allem Orte, an denen Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können.

Diese Rahmenkonzeption dient als allgemeingültige Basis für die Erziehungs- und Bildungsarbeit in unseren Kindertageseinrichtungen. Um die Diversität der Gesellschaft widerzuspiegeln und Ihnen als Eltern ein bedarfsgerechtes Angebot zu bieten, wollen wir die vorhandene konzeptionelle Vielfalt unserer Einrichtungen wahren. Die individuelle Förderung Ihrer Kinder ist uns dabei sehr wichtig. Unsere Kindertageseinrichtungen setzen deshalb gezielt Angebotsschwerpunkte in den unterschiedlichsten Bereichen wie bspw. Sprache, Bewegung und Erforschung. Zahlreiche Projekte und Veranstaltungen runden das Bildungserlebnis ab.

Durch das umfangreiche Angebot möchte die Gemeinde Weissach ihren Teil dazu beitragen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen und zu verbessern. Von unseren sechs modern eingerichteten und sehr gut ausgestatteten Kindertageseinrichtungen bieten vier die Möglichkeit einer Ganztagesbetreuung bis teilweise 18 Uhr an. Damit wollen wir auch dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen und überprüfen und verbessern unsere pädagogischen Konzeptionen fortlaufend.

Für mich ist klar: Unsere hervorragend ausgebildeten und engagierten pädagogischen Fachkräfte legen in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern den Grundstein für eine erfolgreiche Kindesbetreuung. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich für ihren täglichen Einsatz danken und ihnen für ihre wichtige Arbeit viel Erfolg wünschen.

Ihnen als Eltern wünsche ich die stete Gewissheit, Ihr Kind bei uns in guten Händen zu wissen. Ich möchte mich für Ihr Vertrauen bedanken und lade Sie ein, unsere Arbeit in den Weissacher und Flachter Kindertageseinrichtungen mit Ihren Ideen aktiv zu begleiten.

Weissach, im Oktober 2019



Daniel

Töpfer

Bürgermeister





Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

2. Vorwort des Teams

Liebe Familien, liebe Leser und Freunde unseres Hauses,
wir heißen Sie herzlich bei uns in der Brunnenstraße willkommen.

Der Eintritt in eine Einrichtung, sei es Krippe oder Kindergarten, ist für jedes Kind und seine Familie ein ganz besonderes Ereignis.

Um den Eltern und den Kindern einen guten Start zu ermöglichen, schaffen wir eine Atmosphäre der Geborgenheit und Sicherheit. In unserer Kita gibt es viel Neues zu entdecken und zu erleben und auch Freunde und Bezugspersonen zu gewinnen.

Um diese neue Situation und die Zusammenarbeit während der gesamten Kitazeit, gemeinsam, rund ums Kind positiv zu gestalten, haben wir Richtlinien, Schwerpunkte und Ziele festgelegt. Diese sind die Basis für unsere Arbeit.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leser, Freude beim Lesen.
Für Fragen, Anregungen oder Kritik stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung.

3. Trägerschaft

Unser Träger ist die Gemeinde Weissach

Gemeinde Weissach

Bürgermeister Daniel Töpfer

Rathausplatz 1

71287 Weissach

Ansprechpartnerin

Sachgebietsleitung Kinder, Jugend und Familie

Lisa Rill

07044 9363230

rill@weissach.de

Haben Sie Fragen zur Voranmeldung, zum Aufnahmevertrag, zu Betreuungsgebühren und Ähnlichem, dürfen Sie sich gerne an die Sachgebietsleitung im Rathaus wenden.

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

4. Rechtliche Grundlagen

Sozialgesetz

Die UN-Kinderrechtskonvention bildet zusammen mit dem achten Buch des Sozialgesetzes, Kinder- und Jugendhilfe, die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindergärten und Kinderkrippen (§§1 Abs.1, 22 Abs. 3, 22a, SGB VIII).

Kindertagesbetreuungsgesetz

Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (KiTaG).

Schutzauftrag und Kindeswohlgefährdung

Alle pädagogischen Fachkräfte kennen und berücksichtigen den Schutzauftrag (§8a SGB VIII).

5. Leitgedanken

Das Leitbild der Kinderbetreuungseinrichtungen Weissach

Präambel

Die Kindergärten / Kinderhäuser sind Einrichtungen der Gemeinde Weissach zur Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder ab einem Jahr bis zum Eintritt in die Schule. Durch die dort geleistete Arbeit wird die Erziehung in der Familie begleitet, unterstützt und ergänzt.

Den gesetzlichen Rahmen unserer Kindergartenarbeit bilden das Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie das Kindergartengesetz des Landes Baden Württemberg.

Pädagogische Fach- und Zusatzkräfte betreuen die Kinder auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes, wobei Grundwerte und Inhalte des christlichen Glaubens vermittelt werden. Unsere Arbeit ist in das Leben der Gemeinde und der Kirchengemeinden eingebunden.

Finanziert werden die Kindergärten durch die Gemeinde, Zuschüsse vom Land und den Kirchengemeinden sowie Elternbeiträgen. Mit den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden bestehen Betreuungsverträge, welche die Zusammenarbeit regeln.

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Leitlinien

Kinder

Wir bieten allen Kindern in unseren Einrichtungen einen Ort, der ihnen Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen vermittelt, an dem sie angenommen werden, so wie sie sind. Hier begegnen sich Kinder und Erzieher mit Achtung und gegenseitigem Respekt, wodurch ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut wird.

Im Rahmen unseres Bildungsauftrages sehen wir jedes Kind als ein Individuum mit eigenen Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten. Ausgehend vom spezifischen Entwicklungsstand werden die Kinder kognitiv, motorisch, sprachlich und sozial gefördert. Ziel dabei ist, sie zu gemeinschaftsfähigen und selbstständigen Persönlichkeiten zu erziehen. Die Einrichtung, mit ihrer gesamten Angebotsvielfalt wird dabei als ganzheitlicher, vielfältiger und sinnorientierter Lebens- und Bildungsraum gestaltet.

Auf der Grundlage christlicher Werthaltungen begegnen sich Kinder verschiedenen Alters, Geschlechts, mit und ohne Behinderungen, unterschiedlicher Kulturen, Sprachen und Religionen, mit verschiedenen Weltanschauungen und aus unterschiedlichen sozialen Umfeldern. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, sich für das „Anders-Sein“ zu öffnen, mit- und voneinander zu lernen und Erfahrungen zu sammeln.

Eltern

In der Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein partnerschaftlicher Umgang, eine vertrauensvolle Atmosphäre, offene Gesprächsbereitschaft, kooperative Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung wichtig. Dabei sind wir aufgeschlossen für Wünsche, Anregungen und konstruktive Kritik.

Wir regen die Mitarbeit und Mitverantwortung der Eltern an und fördern durch Information und Transparenz die Zusammenarbeit.

Um der familiären Situation gerecht zu werden, behalten wir gesellschaftliche Veränderungen im Blick und orientieren unsere pädagogischen und organisatorischen Angebote an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien.

Team

Unsere Zusammenarbeit ist geprägt durch gegenseitige Achtung, Partnerschaftlichkeit und die Mitverantwortung aller; ebenso durch fachliche und persönliche Kompetenzen der MitarbeiterInnen und das Engagement jedes Einzelnen.

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Jedem Team bleibt Raum für eine vielfältige Ausgestaltung des pädagogischen Ansatzes. In regelmäßigen Besprechungen werden zielorientierte, strukturierte und reflektierte Planungen erarbeitet, welche sich an den individuellen Situationen der Kinder und Gruppen orientieren.

Alle Erzieher nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um die bestehende Qualität der Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

Träger

Das Miteinander und Gegenüber von Kindertagenteams und Träger ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Unterstützung und Verantwortung.

Die LeiterInnen setzen sich zusammen mit dem Träger dafür ein, dass der Kindergarten als ein Teil der Kommune und Kirchengemeinde arbeitet und als solcher nach außen wirkt.

Den organisatorischen Rahmen der Kindertageseinrichtungen sichert der Träger. Er trägt Sorge dafür, dass die im Kinder- und Jugendhilfegesetz ausgeführten Anforderungen an Tageseinrichtungen für Kinder, sowie die rechtlichen Regelungen des Landes, der Kommunen und freien Verbände erfüllt werden.

6. Rahmenbedingungen

6.1 Geschichte – Lage – Einzugsgebiet

„Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße“ befindet sich im Ortskern von Flacht, neben dem Feuersee.

Die ländliche Umgebung ermöglicht Exkursionen in Wald und Flur.

Die Kinder haben in der Gemeinde Weissach einen besonderen Stellenwert. Dies zeigt sich in den vielfältigen Angeboten für Kinder verschiedener Altersgruppen. So können die Kleinsten in Spiel- und Krabbelgruppen erste Kontakte knüpfen.

Im Kinder und-Familienzentrum, sowie in zahlreichen Vereinen findet jedes Familienmitglied jeglichen Alters die Möglichkeit, seine Freizeit zu gestalten, wie z.B. in Turn- und Sportvereinen.

Kein Wunder, dass einer der Schwerpunkte der Einrichtung auf Bewegung liegt. Die großzügig bemessenen Räumlichkeiten unterstützen das Bewegen, Erforschen, Toben und Spielen.

Die Einrichtung wurde im Jahr 1960 erbaut und in den 80er Jahren erweitert.

Seither gliedert sich die Einrichtung in zwei Gebäude, die durch einen langen Spielflur miteinander verbunden sind.

Die Kleinsten, im Alter von 1 bis 3 Jahren, werden im Neubau betreut und nennen sich Marienkäfer und Maulwürfe. Die Älteren, im Alter von 3 bis 6 Jahren, sind im Altbau und gehören zu den Mäusen oder den Bären.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

6.2. Öffnungszeiten

Modellbuchungen Kindergarten Brunnenstraße

Hiermit melde ich mein Kind _____

verbindlich zum folgenden Modell an (bitte ein Modell ankreuzen):

Im Kindergarten bieten wir 3 Modelle von Betreuungszeiten an, diese sehen wie folgt aus:

	Modell 1: 30 Std. Betreuungszeit Mo-Fr 7:30-13:30 Uhr
	Modell 2: 30 Std. Betreuungszeit Mo-Fr 07:00-13:00 Uhr
	Modell 3: 30 Std. Betreuungszeit Mo-Fr 07:30-13:00 Uhr und 1 Nachmittag: Mi 14:00-16:30 Uhr (Abholphase 12:30-12:45 Uhr)
	Modell 5: 35 Std. Betreuungszeit Mo-Fr 07:00-13:30 Uhr Mi 14:00-16:30 Uhr

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

6.3 Fachkräfte

Im Kindergartenbereich gibt es drei Gruppen, die Bären, die Mäuse und die Füchse. In jeder dieser Gruppen arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte, zusätzlich arbeiten in der Mäusegruppe eine Auszubildende, Inklusionskräfte und gruppenübergreifend eine Sprachförderkraft und eine Übungsleiterin des Turnens. In diesem Bereich ist auch die Einrichtungsleitung zu finden.

Im Krippenbereich gibt es zwei Gruppen, die Maulwürfe und die Marienkäfer. In jeder dieser Gruppen arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte und jeweils eine Auszubildende. In der Maulwurfgruppe arbeitet die stellvertretende Einrichtungsleitung.

Gebäude

Die Einrichtung gliedert sich in zwei Gebäude, den Neubau (Krippenbereich) und den Altbau (Kindergartenbereich), die durch einen langen Flur miteinander verbunden sind.

Im Altbau

findet man das Büro der Leitung, drei Gruppenräume für die Kindergartenkinder sowie das Mittelzimmer. Zusätzlich gibt es eine Küche, zwei Sanitärbereiche für Kinder und einen für Erwachsene.

Im Flur

befinden sich die Elternecke, das Bällebad, der Kaufladen, das Baumhaus, das Papierkammerchen und die Bücherei.

Im Neubau

finden Sie das Klassenzimmer, den Werkraum, den Schlafrum, zwei Gruppenräume für die Krippenkinder, den Mehrzweckraum, ein Sanitärbereich für Kinder (mit Wickelbereich) und einen für Erwachsene.

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

6.4 Aufnahmen

Ein neues Kind kommt...

... was bedeutet das für alle, die an diesem Lernprozess beteiligt sind?

Die Eltern

Für die meisten ist es die erste Abnabelung und Fremdbetreuung für das Kind.

Gedanken wie:

Mag die Erzieherin mein Kind?

Was ist, wenn es sich dort nicht wohlfühlt?

Wird mein Kind beim Abschied weinen?

Was wird es den ganzen Tag dort machen?

Wird es Freunde finden?

sind ganz normal und finden bei uns eine vertrauensvolle Umgebung.

Die Institution Kindertagesstätte

vertreten durch die Leitung.

Sie stellt den ersten Kontakt zu den Familien her und führt das erste Gespräch.

Sie führt die Familien durch die Einrichtung und erklärt die Formalitäten, das Konzept, die Schwerpunkte und die Rahmenbedingungen. Erste Fragen und Unsicherheiten können hier schon geklärt werden.

Danach stellt sie den Eltern die Gruppe und die Bezugserzieherin, die das Kind aufnimmt, vor.

Die Bezugserzieherin klärt in einem Gespräch alle persönlichen Anliegen und Fragen der Eltern bezüglich des Kindes und der Aufnahme.

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Das Kind

steht hierbei im Vordergrund.

Welche Gewohnheiten hatte es bisher? Hat es schon einen Alltagsrhythmus?

Es soll sich neu binden, Beziehung bekommen zu seiner Bezugserzieherin.

Das Zimmer, die neuen Spielsachen und Regeln kennenlernen und umsetzen.

Die Erzieherin

verbindet alle Personen zu einer Einheit und schafft die Grundlagen für eine gute Elternpartnerschaft.

Die Aufnahme in die Krippe

In der Krippe geschieht dies durch die Eingewöhnungszeit, welche individuell mit den Eltern, dem Kind und der Bezugserzieherin erarbeitet wird und zwar Tag für Tag. Keine Eingewöhnung ist planbar und vorhersehbar, jedes Kind und jede Familie ist einzigartig.

Deshalb bauen wir einen Tag auf den anderen auf, angelehnt an das Berliner Modell. Zuerst verbleibt die Bezugsperson im Raum und ist der sichere Hafen für das Kind. Tag für Tag erarbeiten wir neue Situationen und Teile des Tagesablaufs, die Bezugsperson löst sich zunehmend vom Kind und verlässt anfangs kurz den Raum. Diese Zeit wird immer mehr ausgebaut, sodass am Ende der Eingewöhnungszeit das Kind die gebuchte Modellzeit alleine in der Einrichtung verbringen kann.

Die Zeit hierfür variiert sehr stark und kann bis zu vier Wochen dauern.

Die Aufnahme in den Kindergarten mit 2,9 Jahren

Alle kommunalen Kindergärten gestalten diese Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses Eingewöhnungsmodell besteht aus sechs Schritten und dauert in der Regel eine gewisse Zeit an. Ab dem ersten Kindertag werden Sie zunächst mit Ihrem Kind drei Tage ca. 1 bis 2 Stunden in der Einrichtung anwesend sein. Nach diesen drei Tagen wird der erste Trennungsversuch durchgeführt und die Bezugserzieherin bestimmt das Zeitfenster. Das Zeitfenster wird individuell auf das Kind abgestimmt. Ab dem fünften Tag beginnt die Stabilisierungsphase, in der die Bezugserzieherin verstärkt die Versorgung Ihres Kindes übernimmt sowie die weiteren Trennungsversuche zeitlich



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

bestimmt. Jegliche Schritte werden individuell auf das Kind abgestimmt und somit können die einzelnen Phasen entsprechend länger oder kürzer andauern bis die Schlussphase erreicht ist und Ihr Kind alleine in der Einrichtung bleibt. Die Begleitperson des Kindes muss jederzeit abrufbar sein, um bei Bedarf das Kind in jeder Situation abholen zu können. Die Eingewöhnungsphase kann zwischen 10 Tagen bis zu vier bis sechs Wochen variieren.

Die Betriebserlaubnis nach § 45 des Sozialgesetzbuches VIII macht außerdem grundsätzlich die Aufnahme einzelner Kinder in einen Kindergarten ab dem Alter von zwei Jahren und neun Monaten möglich.

Bei einer frühzeitigen Aufnahme von Kindern, bspw. ab dem Alter von zwei Jahren und neun Monaten, hat die Gemeinde als Trägerin der Kindertageseinrichtungen folgende zusätzliche Auflagen zu berücksichtigen:

- das Kind belegt bis zum dritten Geburtstag zwei Betreuungsplätze anstatt einem,
- es müssen immer zwei pädagogische Fachkräfte anwesend sein, d.h. fällt die Bezugserzieherin wegen Krankheit / Urlaub aus, muss die Eingewöhnung unterbrochen werden
- die Konzeption der Einrichtung ist inhaltlich anzupassen und die Bedingungen für die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren sind zu schaffen.

Bei einer vorzeitigen Aufnahme von Kindern unter drei Jahren werden in der Gruppe bis zum dritten Geburtstag zwei Betreuungsplätze belegt. Dieser Platz kann entsprechend nicht mit anderen Kindern besetzt werden, dennoch müssen die Mitarbeiter im selben Umfang anwesend sein bzw. sind zusätzliche Fachkräfte einzusetzen, damit die Betreuung mit zwei pädagogischen Fachkräften jederzeit gewährleistet ist.

Die frühere Aufnahme zur Eingewöhnung ist ein zusätzliches Angebot, ein Rechtsanspruch für eine Aufnahme vor dem dritten Lebensjahr kann dadurch nicht abgeleitet werden.

Die Aufnahme in den Kindergarten mit 3 Jahren

Die Eltern kommen mit ihrem Kind in die Einrichtung zum Gespräch mit der Bezugserzieherin. Im Gespräch erarbeiten diese dann zusammen den Kindergartenstart. Inwieweit die Anwesenheit der Eltern erforderlich sein wird und wie lange wird genau besprochen. Wie lange allerdings tatsächlich der Einstieg und das Ankommen dauert, kann erst im Verlauf der Eingewöhnung abgesehen werden.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

7. Pädagogische Gedanken

7.1. Bild vom Kind

Jedes Kind braucht und erhält Zeit von uns, um sich individuell entfalten zu können. Um seine Erkenntnisse, die es gewonnen hat, zu vertrauen, braucht es Interesse und Vertrauen einer Bezugsperson.

Deshalb ist die Qualität von Beziehung so wichtig für die Qualität der Bildung.

7.2 Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Die pädagogische Fachkraft setzt mit ihrem persönlichen Engagement den Rahmen für die Entwicklung des Kindes.

Dies beinhaltet:

- das Recht auf Schutz
- das Einhalten des § 8a SGB VIII
- das Recht auf Bildung
- die Sicherheit durch Grenzen, Regeln und Strukturen
- die Chancengleichheit und daraus resultierend Verständnis und Respekt für das Anderssein
- das Recht auf eigene Erfahrungen und Unterstützung in allen Lebenslagen

Das Kind hat ein Recht darauf, etwas selbst zu tun, eigene Erfahrungen zu machen und zu mutmaßen.

7.3 Erziehungsziele

Hilf mir, es selbst zu tun

Daraus ergeben sich unsere Erziehungsziele:

Das Kind darf sich selbst ein Bild von dieser Welt machen.



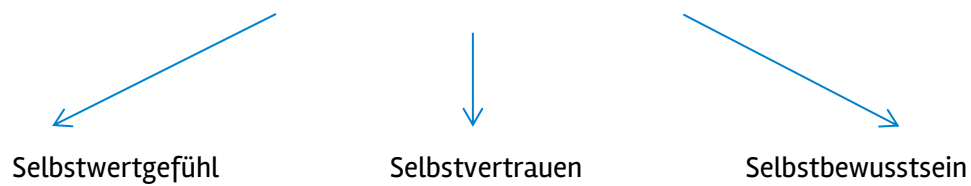
Es darf sich selbst ein Bild von anderen in dieser Welt machen



und mit allen Sinnen die Welt erleben und erkunden.

Aus all dem entwickelt sich:

Wohlbefinden





Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Unter Bildung verstehen wir in unserer Einrichtung die Aneignungstätigkeit, mit der sich das Kind ein Bild von der Welt macht. Dieses Verständnis kennzeichnet Bildung als einen lebenslangen und von Irritationen und Widersprüchlichkeiten begleitenden Prozess.

7.4 Beobachtung und Dokumentation

In unseren Beobachtungen differenzieren wir zwischen **Gruppenbeobachtungen** und **Einzelbeobachtungen**.

Gruppenbeobachtungen geben Auskunft über die Interessen und Bedürfnisse der Gesamtgruppe. Die Themen der Kinder, mit denen sie sich gerade beschäftigen, sind an ihren Fragen, ihren Spielinhalten und ihrem Gruppenverhalten zu erkennen. Wichtige Voraussetzung für Lernprozesse ist das Interesse der Kinder.

Dabei beziehen wir die beobachteten Erkenntnisse in die Planung unserer Schwerpunktthemen und unsere räumlichen Möglichkeiten mit ein. Die Kinder erleben dadurch täglich, dass wir sie ernst nehmen und sie ihren Kindergartenalltag mitgestalten können.

Anhand unserer eigens ausgearbeiteten Entwicklungsdokumentation beobachten wir gezielt jedes einzelne Kind in der **Einzelbeobachtung**. Wir halten auch diese schriftlich fest und werten sie aus. Wir erstellen daraus den persönlichen pädagogischen Ansatz für das Kind, unsere Entwicklungsgespräche, Fachgespräche mit Institutionen und unser Portfolio. Dies beinhaltet unter anderem seine Lerngeschichten, seine emotionale, körperliche und geistige Entwicklung, seine „magic moments“, Erlebnisse mit Freunden und Aktionen aus dem Gruppenalltag.

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

7.5 Bildungs- und Entwicklungsfelder

Im Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg sind folgende Bereiche verankert:

Körper	Sinne	Sprache
Denken	Gefühl und Mitgefühl	Sinn, Werte, Religion

Körper

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der Grundlage ist für die soziale, emotionale und geistige Entwicklung. Wir unterstützen diesen, indem wir täglich Zeit und Raum und unterschiedliche Materialien zur Verfügung stellen. Stärken und Schwächen des eigenen Körpers werden bewusst wahrgenommen und akzeptiert.

Sinne

Kinder begreifen ihre Umwelt mit allen Sinnen. Durch Experimentieren und Ausprobieren sammeln sie unterschiedlichste Eindrücke und werden zu Akteuren ihrer eigenen Entwicklung.

Sprache

Die Sprache ist ein intensiver Lernprozess und Schwerpunkt unserer Arbeit.

Durch aufmerksame Beobachtung nehmen wir nonverbale Signale wahr und reagieren und fördern die Kommunikation. Wir begleiten Handlungen sprachlich und erweitern dadurch den Wortschatz. Sprachbeherrschung spielt für das weitere Leben eine besondere Rolle und ist ein wichtiges Werkzeug für jegliche Form von Lernprozessen. Für die sprachliche Entwicklung braucht es Erwachsene, die sich dem Kind zuwenden.

Denken

Das Kind besitzt von Geburt an ein natürliches Neugierverhalten. Damit erschließt es sich Zeit und Raum. Es erkennt logische Abläufe, es schlussfolgert und lernt durch Versuch und Irrtum.

Gefühl und Mitgefühl

Soziale und emotionale Bindung ist die Grundvoraussetzung für Bildung. Deshalb nehmen wir uns viel Zeit, um zu jedem Kind eine verlässliche Beziehung aufzubauen. Diese Bindung erlebt das Kind positiv und wird dadurch in seiner Entwicklung gestärkt. In der Gruppe erlebt das Kind das soziale Miteinander.

Sinn, Werte, Religion

Als Teil einer Gruppe erleben die Kinder Werte und Normen. Diese helfen dem Kind, mit Gefühlen wie Trauer, Mitleid oder Freude und besonderen Situationen umzugehen. Aus diesem Erleben heraus entwickeln sich bei den Kindern erste Fragen nach Sinn, Werte und Einstellungen. Diese beantworten wir auf der Grundlage unseres christlichen Weltbildes, welches uns befähigt, jedes Kind anzunehmen, wie es ist.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

7.6 Pädagogischer Ansatz

Die Gruppenzeit

Bei unserem Modell der teiloffenen Gruppe kann jedes Kind an jedem neuen Kindertag in seiner gewohnten Umgebung und bei seiner Bezugserzieherin ankommen.

Dies gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Wir setzen Grenzen durch feste Regeln, die der jeweiligen Situation angepasst werden und vermitteln so Halt und Orientierung.

In diesem geschützten Rahmen erlernen sich Regeln und Strukturen einfacher, sowie auch das gesamte Spektrum des sozialen Umgangs. Mit Zuwendung, Verständnis, Hilfe und Vertrauen wollen wir dazu beitragen, dass die Kinder zu selbstbewussten und gefühlsmäßig stabilen Persönlichkeiten heranwachsen und in der Lage sind, Verantwortung zu übernehmen.

Gerade für Kindergarteneinsteiger ist dies besonders wichtig. Das überschaubare Spielangebot im Gruppenraum und die Spielpartner, sowie die Sicherheit durch die Bezugserzieherin erleichtern den Kindern den Start.

Die Kinder können von der Erzieherin optimal begleitet werden und die aktuellen Spielsituationen in der Gruppe eröffnen Möglichkeiten zur Vertiefung.

Im Alltag bedeutet es, dass wir den Kindern kein Thema aufsetzen, sondern die Kinder da abholen, wo sie gerade stehen.

Die offene Zeit

Im Kindergartenbereich erweitern wir von 09:00 – 11:00 Uhr den Spielradius der Kinder.

Das bedeutet; eine Fachkraft bleibt im Gruppenraum und die Zweite verlässt diesen, um einen Funktionsraum zu betreuen. Bei uns sind dies der Turnraum und das Forscherzimmer.

Besonders den neuen und unsicheren Kindern geben wir so die Möglichkeit, zusammen mit einer Bezugserzieherin den Erlebnisradius auszudehnen.

In dieser Zeit wählen die Kinder ihren Spielraum, wie z.B. Forscherzimmer, Turnraum, Flur, Eltern-ecke, Baustelle, Kissenbad, Bällebad oder Baumhaus.

Die Kinder können so Beziehungen zu weiteren Kindern und Erzieherinnen aufbauen und erweitern eigenständig ihre Sozialkompetenzen, die sie zuvor in der Gruppe erlernt haben.

Zusammengesetzt ergibt dies unser teiloffenes Hauskonzept.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

7.7 Die Bedeutung des Spiels

Spiel ist ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung und geistigem und körperlichem Einsatz. Im Freispiel finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten sich selbst zu bilden. Sie suchen sich Spielpartner und Spielmaterial, Spielbereiche und Spielform, sowie Spieldauer selbst aus. Sie lernen sich zu konzentrieren, zu motivieren, zielgerichtet zu handeln, zu planen und das Geplante durchzuführen. Die eigene Welt wird durch Forschen, Erkunden und Nachfragen erweitert.

Die Kinder lernen spielerisch soziale Verhaltensweisen, wie z.B. die Anderen zu akzeptieren, den partnerschaftlichen Umgang miteinander, sowie Grenzen zu erfahren und Regeln einzuhalten. Die Erzieher regen die Kinder zum Spiel und zum selbstständigen Tun an. Sie sind zum Mitspielen bereit, integrieren Kinder, geben Zuwendung, Anerkennung, Lob und gezielte Impulse bei der Konfliktbewältigung und bei der Einhaltung von Regeln.

7.8 Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf hilft vor allem neuen und kleinen Kindern, sich zu orientieren und gibt ihnen Sicherheit.

Krippe

Kindergarten

Gemeinsamer Beginn des Tages von 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr in der Frühgruppe

Von 08:30 Uhr bis 10:45 Uhr Spiel in der eigenen Gruppe, Morgenkreis, gemeinsames Vesper, Wickel- und Toilettenphase

Ab 08:00 Uhr Ankommen in den Gruppen
Freispiel bis 11:00 Uhr in der gesamten Einrichtung und den Funktionsräumen

Frühstück von Mitgebrachtem bis 11:00 Uhr

Ab 10:45 Uhr bedürfnis- und interessenorientierte Gruppenteilung mit zusätzlicher Bewegungseinheit und Schlafenszeit

Morgenkreis (mit Themenschwerpunkten der Gruppe), anschließend nach draußen gehen, Natur erleben, sich austoben

Abholzeit zwischen 12:30 und 12:45 Uhr in der Gruppe

Abholphase in den Spätgruppen von 12:45 bis 13:30 Uhr.

Mittwochnachmittag von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr treffen wir uns in der Flachter Sporthalle zum Turnen. In den Schulferien bleiben wir im Kindergarten.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

8. Pädagogisches Handeln

Raumkonzept – Die Bedeutung der Räumlichkeiten

Die Architektur und die Gestaltung der Außenanlage und der Innenräume ist für eine Tageseinrichtung die Visitenkarte des Hauses.

Der Geist des Hauses wird durch die Räume erfahrbar gemacht, vor allem für Besucher und Nutzer. Für die Kinder, die mehrere Stunden in dieser Einrichtung verbringen, hat die Gestaltung der Räume unmittelbaren Einfluss auf ihre gesamte Entwicklung.

Das Kind braucht eine geeignete Umgebung, sonst kann es nicht all seine Fähigkeiten richtig entwickeln und aufgrund seiner Seele und seiner Bedürfnisse erforschen. Räume sind es, die den Kindern Gelegenheiten bieten, aus eigener Initiative tätig zu werden und Selbstbildungspotenziale zu entwickeln. Sie sind der Ausgangspunkt kindlichen Wahrnehmens und somit die unmittelbare Lebensumwelt der Kinder.

Die Räume mit ihrer Ausstattung müssen den Kindern erlauben, Ort, Materialien, Zeitdauer, sowie Spiel- und Arbeitspartner selbst zu wählen.

Eine professionelle Raumgestaltung ist es dann, wenn die Neugierde und der Forscherdrang der Kinder befriedigt werden.

„Räume sind erste Erzieher, weil sie auch da sind, wenn Menschen nicht da sind
und konkrete Erfahrungen ermöglichen“

(Zitat von E. Schäfer; Der Raum als erster Erzieher. TPS 01/05 S. 6–9)



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

8.1 Unsere Bildungsräume

Unser Klassenzimmer

Durch Erforschen und Ausprobieren erlangen die Kinder erste Kenntnisse in mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen.

In diesem betreuten Funktionsraum arbeiten sie mit folgenden Materialien:

- Sanduhren
- Gewichte
- Magnete
- Konstruktionsmaterial
- Mechanik- Kasten
- Lupen, Mikroskope
- Zahlen aus Sandpapier, Stofftiere, Bodenmatten
- Zahlenwürfel
- Zahlenzuordnungsspiel
- Geometrische Körper
- Buchstabenwürfel usw.

Unser Mehrzweckraum

Bewegung hat für die ganze Entwicklung und die körperliche Gesundheit von Kindern eine herausragende Stellung.

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der Grundlage ist für die soziale, emotionale und geistige Entwicklung. Daher ist dies die Basis jeglicher Bildung der Kinder und wird in unserer Einrichtung ganz besonders beachtet und bewusst gefördert.

Der betreute Funktionsraum bietet:

- Bänke, Matten, Sprossenwand, Tücher, Seile, Reifen, Hengstenbergmaterial, Teile zum Bauen, Klettern, Kriechen und Hüpfen
- Zusätzlich gehen wir am Mittwochnachmittag zum Turnen in die Sporthalle

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Der Werkraum

Ist ein betreuter Funktionsraum zur Förderung der Grob- und Feinmotorik und handwerklichen Fertigkeiten.

In diesem Raum können die Kinder:

- Sägen von unterschiedlichen Holzarten
- Bohren mit verschiedenen Handbohrer
- Korrekter Umgang mit unterschiedlichen Werkzeugen erlernen.
- Den Werkzeugführerschein bestehen
- Verschiedene Farbkonsistenzen ausprobieren
- Gipsen, tonen, matschen

Die Flure

Um den Kindern eine möglichst große Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten zu bieten, stehen ihnen der Flur und seine Nischen außerhalb des Gruppenraumes zur Verfügung. Gruppenübergreifende Spielmöglichkeiten finden auf allen freien Flächen und Bereichen unter Nutzung verschiedener Bewegungsbauteilen und Materialien statt. Der Aufbau der Parcours und- Kletterelemente regt das Miteinander und die Kreativität der Kinder an.

Dazu gehören:

Das Bällebad

In tausende kleine Bälle untertauchen, reinspringen oder einfach nur genüsslich hineinlegen.

Das Kindercafe

Ein beliebter Treffpunkt und Ort zum Spielen.

Das Baumhaus

Das Spielhaus mit seinen großen Bauteilen und Matten lädt zum Bauen, Rollenspiel und zur Bewegung ein.

Die Elternecke

Ein gemütlicher Ort zum Verweilen und gleichzeitig ist es eine Rückzugsmöglichkeit für Eltern während der Eingewöhnungszeit ihres Kindes. Der Elternbereich steht auch als Spielbereich den Kindern zur Verfügung.

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Der Gruppenraum

Verschiedene Spielecken ermöglichen Rollenspiele, zu bauen, zu konstruieren, zu basteln, zu malen, kreativ zu sein, gemütlich Bilderbücher anzuschauen, Spiele oder Puzzles zu machen und Rückzugsmöglichkeiten. Ein Frühstückstisch mit verschiedenen Getränken steht den Kindern den ganzen Morgen zur Verfügung.

Die zweite Ebene der Gruppenräume wird als Puppenecke genutzt oder nach den Ideen der Kinder immer wieder „umgebaut“.

Die Mittelzimmer

Diese Räume sind die Verbindung zwischen den Gruppenräumen und ein Treffpunkt für alle Kinder zum gruppenübergreifenden Spiel. Je nach Situation und Spielidee der Kinder wird dieser Raum gestaltet oder ausgestattet.

Der Garten

Dieser ist unterteilt in zwei Bereiche. Der Neubaugarten bietet Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für unsere Krippenkinder. Der Altbaugarten lädt Kindergartenkinder zum Toben, Forschen, Rutschen, Schaukeln usw. ein.

8.2 Unsere pädagogischen Angebote

fließen in unsere tägliche Arbeit mit ein.

Morgenkreis

Spielkreis und Singkreis

Maxitreff's „Kapitän Nullinger“ und „A, B, C wohin ich seh“

„Draußentage“

Freitagstreff der Maxikinder

Projekte

Bispielbares Haus

Turnen in der Sporthalle

Koch - und Backtage



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

9. Sprachförderung

Eine eigens dafür ausgebildete Fachkraft ist in diesem Bereich im Einsatz.

Sie arbeitet mit Kindern im Alter von ca. 4 bis 6 Jahren, im Bedarfsfall auch mit jüngeren Kindern.

Hierbei werden die Kinder alleine, in Kleingruppen oder alltagsintegriert gefördert.

Der Bedarf an Förderung wird von den Eltern oder der Bezugserzieherin angezeigt. Daraufhin führt die Fachkraft einige Sprachspiele mit dem Kind durch und bestimmt den möglichen Ansatz.

Das Kind besucht zweimal wöchentlich die Förderung, wobei der Entwicklungsstand von der Fachkraft festgehalten wird. Die Förderung beruht auf einer Fördermaßnahme der L-Bank und bedarf 120 Stundeneinheiten pro Kindergartenjahr.

Die Maßnahme nennt sich **KOLIBRI**.

10. Partizipation

Ihre Kinder verbringen einen Großteil ihres Tages in unserer Einrichtung.

Für eine funktionierende Gemeinschaft und ein gesundes Selbstbewusstsein ist es unsere Grundlagentarbeit, die Kinder an allen ihrem Alter entsprechenden Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen.

Partizipieren – Entscheiden – Teilhaben lassen heißt nicht, dass Kinder alles dürfen.

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung und ihre Bedürfnisse frei zu äußern und dass diese von Kindern und Erwachsenen angenommen und gehört werden.

Weiterhin beinhaltet es die Möglichkeit, die Meinung anderer zu hören, zu tolerieren, zu akzeptieren und die eigene Stellungnahme in Frage zu stellen, zu überdenken oder die eigene Meinung zu vertreten.

Das Formulieren von Kritik, einer Beschwerde, von negativen Erlebnissen oder Gefühlen, aber auch Lob und Anerkennung stehen im Fokus.

Achtung und Respekt werden hier in Handlungen und Aktionen sicht- und erlebbar gemacht.

Wir trauen den Kindern zu, dass sie ihren Alltag altersentsprechend meistern können. Sie dürfen ausprobieren und Fehler machen, um eigene Erfahrungen zu sammeln und Konsequenzen schlussfolgern zu können.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Die Aufgabe des Erwachsenen ist hierbei, dem Kind Raum zum Gehör zu schaffen und diesen gegebenenfalls weiter zu kanalisieren, ganz nach dem demokratischen Vorbild:

- Entscheidungen treffen wir gemeinsam im Stuhlkreis
- Neue Regeln werden mit dem ganzen Haus aufgestellt
- Regeln für Flure und Bereiche werden von den Kindern in Begleitung des pädagogischen Fachpersonal erstellt
- Themen und Impulse für unsere Arbeit geben die Kinder mit vor
- Die Kinder sammeln Vorschläge und diese werden unter Anleitung ausprobiert, analysiert und gegebenenfalls für gut befunden und umgesetzt

11. Inklusion

Wenn wir von Inklusion sprechen, meinen wir die Eingliederung eines besonderen Kindes in unseren Gruppenalltag.

Besonders ist das Kind aufgrund seiner körperlichen, geistigen oder seelischen Einschränkung oder Auffälligkeit.

Das Kind ist in einem höheren Maße auf die Begleitung und Unterstützung eines Integrationshelfers angewiesen. Der Integrationshelfer agiert in vollem Umfang (pädagogisch und begleitend ca. 14 Std./Woche) oder nur im Teilumfang (7 Std./Woche).

Der gemeinsame Alltag in der Gruppe von Kindern mit und ohne Behinderung bietet vielfältige Erfahrungs- und Entwicklungschancen für alle.

Das bedeutet für das betreute Kind die Förderung der persönlichen Fähigkeiten, z.B. gelingende Kontaktaufnahme zu anderen Kindern oder die Fähigkeit, zu spielen, die Förderung der motorischen Fähigkeiten und der Sinneswahrnehmung. Die Eingliederungsmaßnahme kann in Zusammenarbeit mit dem Kinderarzt, der Frühberatungsstelle, dem Heilpädagogischen Fachdienst oder einem sozialpädagogischen Zentrum erfolgen.

Es entsteht ein Netzwerk, welches dem Kind, den pädagogischen Fachkräften und den Eltern unterstützend und begleitend zur Seite steht.

Grundsätzlich steht unsere Inklusionsarbeit unter dem Leitsatz:

Soviel wie möglich zusammen und so viel wie nötig getrennt



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

12. Kooperation Grundschule Kindergarten

Gesetzliche Grundlagen

Die Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums und des Sozialministeriums gibt vor, dass die Kooperation zwischen Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen verpflichtend ist. Dazu werden vielfältige, ganzheitliche Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes zwischen pädagogischem Fachpersonal und Kooperationslehrkraft ausgetauscht.

Unsere Kooperation sieht folgendermaßen aus:

Unsere Kooperationslehrkraft besucht die Kinder 14-tägig für ca. 45 Minuten. Sie lernt sie kennen und führt verschiedene Angebote mit ihnen durch. Anschließend finden Gespräche mit der Bezugserzieherin – bei Bedarf auch mit den Eltern und der Lehrkraft – über den Entwicklungsstand statt. Bei Zweifel bezüglich der Einschulung kann ein Test von Seiten der Schule durchgeführt werden.

Im Frühjahr erhalten Sie als Eltern Nachricht zur Anmeldung Ihres schulpflichtigen Kindes. Im Sommer besuchen die Kinder mit ihren Bezugserzieherinnen eine Unterrichtsstunde in der Grundschule. Ein gemeinsamer Elternabend im Frühjahr in der Grundschule und ein Einschulungsgottesdienst im Herbst stellen den Abschluss der Kooperation dar.

13. Kooperation mit anderen Institutionen

Ein Kind ist vielfältig

Im Laufe seiner Entwicklung braucht ein Kind möglicherweise Unterstützung. Um die Entwicklung optimal zu begleiten, kooperieren wir mit anderen Fachbereichen. Zunächst ist das die Sprachheilschule in Sindelfingen, die uns bei Kindern mit sprachlichen Auffälligkeiten unterstützt.

Mögliche Anlaufpunkte sind außerdem:

- der heilpädagogische Fachdienst des Landratsamtes in Böblingen,
- „Familie am Start“ aus Leonberg,
- „Frühe Hilfe“ aus Böblingen,
- diverse Ergo- und Logopäden und
- das Gesundheitsamt Böblingen mit ESU und Meldung meldepflichtiger Erkrankungen,
- sowie die zahnärztliche Vorsorge durch das Gesundheitsamt in Böblingen.

Um das Blickfeld der Kinder zu erweitern, machen wir noch viel mehr:

Wir kooperieren jährlich mit Fotografen, der Evangelischen Kirche durch Mitgestaltung eines Gottesdienstes, der Bücherei, der „Flachter Mühle“ durch Führungen mit den Kindern oder einer Laternenaktion. Mit der örtlichen Mosterei, dem Wasserwerk, dem Heimatmuseum und weiteren Partnern, je nach Projekt.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

14. Nachhaltigkeit

Woher kommt Energie? Wie entsteht unsere Nahrung? Welche Kleidung tragen wir? Was passiert mit dem Müll?

In unserer Einrichtung erleben Kinder Wärme, Licht, Essen oder vielfältiges Bastelmaterial als selbstverständliche Bestandteile des Kindergartenalltags.

Wir hinterfragen die Herkunft und versuchen sparsam mit Rohstoffen umzugehen.

Wir entdecken Zusammenhänge zwischen Müllvermeidung und Ressourcenschonung.

Aus diesem Grund leben wir bewusst das Thema Nachhaltigkeit im Alltag. Auch die Jüngsten unserer Gesellschaft sollen die Wichtigkeit des Umweltschutzes erfahren, um im weiteren Leben eigenverantwortlich und nachhaltig zu denken und zu handeln.

Wir vermitteln in Form von gezielten Angeboten, Projekten, Experimenten und legen Wert auf Themen wie:

- Mülltrennung und Müllvermeidung z.B. am Vespertisch
- Ressourcenschonung durch bewussten Umgang z.B. mit Wasser beim Händewaschen, mit Papier und Bastelmaterialien sowie mit der Verkostung und Zubereitung unverpackter saisonaler Kost aus der Region

15. Teamarbeit

In Gruppen- und Teamsitzungen erarbeiten alle pädagogischen Fachkräfte gemeinsam einen Rahmenplan für die qualifizierte und stets innovative Arbeit mit den Kindern. Die Inhalte davon sind die Beobachtungen aus dem Alltag und das fundierte und vielseitig geprägte Wissen der Fachkräfte.

Hierbei sind wir eine Gemeinschaft, in der sich jeder mit seinen Stärken entsprechend einbringt und somit eine bunte Vielfalt weitergegeben werden kann.

Deshalb liegt ein Teil unserer Arbeit außerhalb der Öffnungszeiten der Kindertagesstätte.

Wir benötigen Zeit für Reflexion und Aktualisierung unserer gesamten Bildungsarbeit. Unsere Konzeption wird nach neuesten bildungspolitischen und rechtlichen Kenntnissen aktualisiert.

- Die stetige Aktualisierung unseres Qualitätshandbuchs wird bearbeitet
- Austausch und kollegiale Beratung und Beobachtung, sowie der Weiterverarbeitung der gewonnenen Erkenntnisse
- Planung gruppenbezogener und gruppenübergreifender, sowie gendergruppenbezogener Themen und Projekte



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

- Vorbereitung von sämtlichen Aktionen und Präsentationen unserer Arbeit
- Vorbereitung der Entwicklungsgespräche und jeglichen Elterngesprächen
- Auswertung und Bearbeitung der Beobachtungen, Erstellen eines Portfolios
- Anleitung unserer Auszubildenden

Die Teamarbeit beinhaltet die Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit und die Methoden, mit welchen wir diese erreichen.

16. Erziehungspartnerschaft

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Voraussetzung für einen gelingenden Aufenthalt in der Tagesstätte. Jedes Kind und jede Familie ist für uns individuell. Wir wollen die Familien dort abholen, wo sie gerade stehen: mit ihren Ängsten, Sorgen, Hintergründen usw. Jedes Kind ist für uns einzigartig und soll nun im Laufe seiner Zeit bei uns zu einem Teil der Gemeinschaft werden. Wir arbeiten familienergänzend und unterstützend, basierend auf unserer unterschiedlichen Fachkompetenzen als pädagogische Fachkräfte.

Um dies zu gewährleisten, beginnen wir mit einem Aufnahmegespräch durch unsere Hausleitung. Sie begrüßt die Eltern, führt durchs Haus, erklärt die Schwerpunkte, stellt die Bezugserzieherin vor und händigt die Aufnahmemunterlagen aus. Hier können alle Fragen und mögliche Ängste angebracht und ausgeräumt werden.

Mit dem Unterzeichnen der Aufnahmeunterlagen erkennen die Eltern die Satzung und die Regeln unseres Hauses an. Die Einhaltung dieser ist für eine gelingende Partnerschaft ebenso von Bedeutung wie gegenseitige Akzeptanz und Respekt.

Anschließend findet ein Gespräch mit der Bezugserzieherin statt. In diesem lernen sich die Eltern und die zukünftige Ansprechpartnerin für das Kind kennen und tauschen sich über Wichtiges, Wissenswertes und Abläufe aus. Nach der Aufnahme findet ca. 8 Wochen später ein erster Austausch statt. Die Bezugserzieherin erzählt aus dem Alltag des Kindes in der Gruppe, wie es angekommen ist und sich im Alltag zurechtfindet. Im Kindergartenbereich findet einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch statt, im Krippenbereich zweimal pro Jahr. Grundlagen dafür sind regelmäßige Beobachtungen und Entwicklungsdokumentationen. Diese Gespräche werden schriftlich dokumentiert.

Sollten Sie aus aktuellem Anlass ein Gespräch benötigen, kommen Sie bitte direkt auf die Bezugserzieherin zu. Sie wird sich die Zeit nehmen oder mit den Eltern einen zeitnahen Termin vereinbaren.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich über die Elternvertreter, welche jährlich am ersten Elternabend gewählt werden, Gehör zu verschaffen. Diese treffen sich regelmäßig mit der Hausleitung, besprechen Aktuelles, Aktionen und Termine.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich an Festen und Aktionen zu beteiligen. Diese werden an unseren Pinnwänden vorgestellt und ausgeschrieben.

Alle wichtigen Termine, Ferien, Schließtage, Änderungen und Neuigkeiten finden Sie nicht nur an unseren Gruppenpinnwänden, sondern auch in unserer Elternecke oder in unserem Hausbrief, welcher quartalsweise erscheint.

17. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für uns ein wichtiges Kommunikationsinstrument, um mit den Eltern, den Kindern, den Kooperationspartnern, der Gemeinde und Freunden unseres Hauses präsent und in Verbindung zu bleiben.

Unser Anspruch ist, die Arbeit in der Kindertagesstätte stets transparent zu halten.

Wichtige Informationsträger sind die Pinnwände an den Gruppenräumen, und unsere digitalen.

Der Konzeption, dem Hausbrief, dem Flyer und dem Krippeninfobrief, sowie den Wochenrückblicken kann man weitere Informationen entnehmen. Der Hausbrief erscheint einmal im Quartal und beinhaltet allgemeine Informationen, Termine, Personal und Veränderungen in den Gruppen. Die Homepage gibt einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und in regelmäßigen Abständen berichten wir auch im Mitteilungsblatt der Gemeinde darüber.

18. Qualitätssicherung

Damit die organisatorische und pädagogische Arbeit stets gesichert und auf dem neuesten Stand ist, gibt es im Haus ein verbindliches Handbuch für alle Mitarbeiter der Brunnenstraße, in dem das Qualitätsmanagement festgeschrieben steht.

Anhand dieses Qualitätshandbuchs ist die Erhaltung folgender Standards sichergestellt:

- Kindeswohl
- permanente Aktualisierung
- gesetzliche Vorgaben
- Wirtschaftlichkeit
- pädagogische Grundsätze
- Orientierung und Sicherheit für die Mitarbeiter
- Transparenz unserer Arbeit nach außen
- Darstellung unseres Profils



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Um diese Standards im Team gewährleisten zu können, ist jeder Mitarbeiter dazu verpflichtet, das Handbuch zu kennen und danach zu handeln. Regelmäßige Aktualisierungen werden im Gesamtteam vorgenommen und sind danach für jeden verpflichtend.

Hinzu kommen:

- jährliche Sicherheitseinweisungen und Ausbildung der Leitung zur Sicherheitsbeauftragten
- regelmäßige Unterweisungen zur Hygiene, des § 8a SGB VIII und in der Ersten Hilfe
- Dokumentationen der täglichen Arbeit und der Teamarbeit, sowie deren Reflexion
- wöchentliche Teamsitzungen und regelmäßige Besprechungen der Leitung mit dem Träger